



Kantonsrat

A 696

## **Anfrage Huser Barmettler Claudia und Mit. über den aktiven Einbezug der betroffenen Bevölkerung bei der Variantenprüfung im Projekt Spange Nord**

eröffnet am 28. Januar 2019

Am 8. Mai 2018 hat der Kantonsrat dem Dekret über den Sonderkredit für die Planung des Projekts Spange Nord und die Massnahmen für den öffentlichen Verkehr in der Stadt Luzern zugestimmt. Dabei wurde auch beschlossen, Alternativen inklusive Verzicht auf die Spange zu prüfen.

Im Rahmen dieser Überprüfung wurde zudem einstimmig (97:0) folgender Antrag überwiesen: «Der Kantonsrat erwartet vom Regierungsrat ein klares Informations- und Kommunikationskonzept und die rasche Aufnahme von Gesprächen mit den betroffenen Anwohnern, Quartieren etc.»

Wie sich nun zeigt, befindet sich der Informationsaspekt bereits in Umsetzung. So konnte am 23. Januar 2019 ein erstes Informationstreffen mit betroffenen Gruppierungen wie Quartiervereinen, Hauseigentümerverein sowie Gegenbewegung durchgeführt werden. Gemäss unserer Information wurden die Anwesenden über den aktuellen Stand des Variantenstudiums informiert und das weitere Vorgehen wurde dargelegt. Im offiziellen Teil blieb keine Zeit für Gespräche an diesem ersten Treffen. Eine weitere Informationsveranstaltung ist angekündigt. Die Ankündigung eines Gesprächs blieb aus, und es wurde auch explizit bestätigt, dass Gesprächsrunden mit Einbezug der betroffenen Bevölkerung nicht geplant sind.

Aus diesen Gründen bitten wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Erkenntnisse zieht der Regierungsrat aus dieser ersten Informationsveranstaltung?
2. Wie gedenkt der Regierungsrat den Auftrag des Kantonsrates umzusetzen, welcher Gespräche mit den betroffenen Anwohnern und Quartieren – und damit einen aktiven Einbezug in das Variantenstudium – fordert?

Da die Zeit rasch vorangeht und gemäss Regierungsrat bereits im Herbst der Variantenentscheid geplant ist, stellt sich des Weiteren die Frage nach der zeitlichen Koordination:

3. Wie wird sichergestellt, dass die betroffenen Anwohner und Quartiere, deren Arbeit und Interessenvertretung mehrheitlich auf Freiwilligenengagement basiert, ernsthaft in den Gesprächsprozess eingebunden werden können? Oftmals benötigen solche Gruppierungen grössere zeitliche Vorläufe (da Rückschläufe zu ihren Generalversammlungen notwendig sind).

*Huser Barmettler Claudia*

Koch Hannes  
Zehnder Ferdinand  
Budmiger Marcel  
Widmer Herbert  
Hess Markus

Frye Urban  
Frey Monique  
Zeier Maurus  
Schmassmann Norbert  
Fanaj Ylfete  
Roth Stefan  
Gehrig Markus  
Graber Michèle  
Howald Simon  
Ledergerber Michael  
Sager Urban  
Estermann Rahel  
Brücker Urs  
Meyer Jörg  
Reusser Christina  
Meyer-Jenni Helene  
Schuler Josef  
Candan Hasan  
Bernasconi Claudia